

# Das plant der neue Wegewart

■ **Moritzburg**  
Wolf-Rüdiger Meyer hat Rad- und Wanderwege unter die Lupe genommen und erste Änderungen vorgeschlagen.

VON SVEN GÖRNER

Seit gut einem halben Jahr ist Wolf-Rüdiger Meyer nun schon der Mann, der sich ehrenamtlich um die Rad- und Wanderwege in der Großgemeinde Moritzburg kümmern soll. Die vergangenen Monate hat der Moritzburger vor allem für eine Bestandsaufnahme genutzt. Und die hat bei ihrer Präsentation wohl auch manchen Gemeinderat überrascht.

Immerhin kreuzen nach Meyers Recherchen zehn überregionale Wanderwege das Gemeindegebiet. Und ab 1. Mai kommt noch ein neu-

er hinzu. Mit der gelben Muschel auf blauem Grund gekennzeichnet, wird er ein weiterer Teil des Netzes von Jakobswanderwegen. Dieser kommt aus Richtung Königsbrück und geht über Auer weiter nach Coswig, wo er bereits ausgeschildert ist. Zusammen haben diese elf Wege auf Moritzburger Gebiet eine Länge von 85 Kilometern. Weitere gut 100 Kilometer kommen bei den zehn örtlichen Wegen zusammen. Der bekannteste davon ist wahrscheinlich der Lehrpfad zur Natur und Geschichte Moritzburgs.

Doch auch auf vier überregionalen Radwanderwegen lässt sich die Gemeinde erkunden. Hier kommen ebenfalls weitere Strecken hinzu. Unterm Strich über 77 Kilometer. Damit liegt Moritzburg weit vor den Nachbargemeinden Radebeul und Coswig, die es auf 46 und 45 Kilometer bringen. Mit dem neuen Jakobsweg sind es also über 260 Kilometer. Die haben allerdings

auch ihren Preis. Als Faustregel werden ein Euro pro Meter an Unterhaltungskosten gerechnet. Unterm Strich wären das also 260 000 Euro. Im aktuellen Haushalt sind lediglich 2 000 Euro geplant. Die reichen noch nicht einmal aus, um das erste Projekt umzusetzen, das Meyer den Gemeinderäten und der Verwaltung vorgeschlagen hat: Die Wiederherstellung des besagten Natur- und Geschichtslehrpfades.

„Der war 1993 mit viel Engagement und Geld errichtet worden“, sagt Meyer. Aber nach fast 20 Jahren sind von den einst 50 Infotafeln nur noch die Hälfte vorhanden und auch die oft in einem schlechten Zustand. Um ihn mit stabilen und wetterbeständigen Tafeln neu aufzubauen, seien 5 000 bis 8 000 Euro nötig. Da dieses Geld nicht zur Verfügung steht, soll das Projekt auch über Sponsoring und ehrenamtliche Mitarbeit verwirklicht werden.

Der Weg mit dem grünen Schräg-



Wegewart  
Wolf-Rüdiger Meyer mit einem Muster für die neuen Schilder des Moritzburger Natur- und Geschichtslehrpfades neben einer alten verwiterten im Fasanengarten.

Foto: Thomas Kube

strich markiert im wesentlichen eine so genannte Kernzone in Moritzburg, auf die aus Sicht Meyers zunächst der Schwerpunkt gelegt werden sollte, weil sich dort die meisten Besucher aufhalten.

Teil dieser Zone und des Lehrpfades ist der Weg zwischen dem Blau-

en Tor und der Radeburger Straße. Der befindet sich in einem bekanntermaßen schlechten Zustand und zum Großteil im Zuständigkeitsbereich Radeburgs. Meyer hat die Hoffnung, dass sich die Zille-Stadt dieses Weges annimmt, was aber wohl eher unwahrscheinlich sein

dürfte. Denn mit Fördermitteln für Rad- oder Wanderwegebau ist derzeit kaum zu rechnen.

Das ist indes nicht der einzige Weg, über den zwar Moritzburger Rad- und Wanderwege verlaufen, der aber nicht im Eigentum der Gemeinde ist. Ein Teil fällt in die Zuständigkeit des Forstes, andere verlaufen über privaten Grund und Boden. Gemeinderat Volker John (CDU) schlug daher vor, sich nicht so schnell auf ein konkretes Projekt zu stürzen, sondern erst einmal zu planen und dabei genau zu schauen, wem welches Land gehört.

Sicher ist indes, dass bis zum Start der Radsaison die Teich- und die Kleinkuppenradrouten in Moritzburg neu ausgeschildert werden sollen. „Deren Start- und Endpunkt ist künftig der Bahnhof“, so Meyer. Und auch in Reichenberg wird der Verlauf der Radrouten etwas verändert. Sie gehen künftig über die August-Bebel-Straße.